

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 23 (1963)
Heft: 4

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Junge Methoden eines jungen Verleihs

Wir sprachen mit dem Einkäufer eines relativ jungen, aber auf seinem Spezialgebiet, dem des anspruchsvollen Films, bereits sehr erfolgreichen Verleihs und erfuhren, daß man dort wesentlich anders verfährt, als bei den meisten «Normal»-Verleihern gleich welcher Größenordnung. Oberstes Gesetz: Filme werden nur nach Besichtigung und einzeln eingekauft. Der direkte Kontakt mit den Produzenten wird dem Verkehr mit Vermittlern grundsätzlich vorgezogen. Zu diesem Zweck verfolgt man genau die Tätigkeit der in Frage kommenden Produzenten und Regisseure sowie die internationale Presse der Filmfestspiele. Obwohl die Garantiesummen, die man zu bieten gewillt ist, relativ bescheiden sind, zeigen sich die Auslandsproduzenten in zunehmendem Maße an einer Zusammenarbeit interessiert. Der betreffende Verleih investiert nämlich für ein Unternehmen seiner Größe ungewöhnlich hohe Summen bei der individuellen Filmwerbung. Es handelt sich um Summen, die etwa in der Größenordnung der Garantien liegen! Die Filme werden intensiv und bestmöglich ausgenutzt, so daß sich im Endergebnis für den Verkäufer sehr stattliche Erlöse ergeben. Das ist allerdings kein Verfahren nach dem Geschmack von «Nach uns die Sintflut»-Geschäftsleuten, es setzt auf beiden Seiten Vertrauen und Solidarität voraus.

(Georg Herzberg in «Filmecho-Filmwoche», Wiesbaden)

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Quand nous étions petits enfants (Schön war die Jugendzeit). Regie: Henry Brandt, 1962; Verleih: Continental; französisch. Schlichte, mit bildkünstlerischer Einfühlungsgabe gestaltete Studie über das Leben der Bevölkerung von Les Taillères im La-Brévine-Tal. Ein von sympathischer Menschlichkeit getragener, sehenswerter Film. (II) Cf. Bespr. Nr. 4, 1963.

II – III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Dans la gueule du loup. Regie: Ch. Dudrument, 1960; Verleih: Parkfilm; französisch. Halb parodistische, halb ernste Kriminalgeschichte um einen Fotografen, der sich in einen Großbetrug hineinziehen läßt. In Regie und Spiel schwach. (II – III)

Er kann's nicht lassen. Regie: Axel von Ambesser, 1962; Verleih: Elite; deutsch. Pater Brown, das «schwarze Schaf», gerät in zwei weitere Kriminalabenteuer, die uns noch etwas weiter vom Geiste Chestertons weg- und noch etwas mehr zu einer Edgar-Wallace-Geschichte hinführen. Noch immer zum Lachen: Heinz Rühmann. (II – III)

III. Für Erwachsene

Arrivano i titani (Titanen kommen, Die). Regie: Duccio Tessari, 1962; Verleih: Un-artisco; italienisch. Ja, sie kommen, die zeus-gesandten Titanen, den Tyrannen in die Unterwelt zu befördern. Und mit ihnen kommt der ganze Zirkusrummel des pseudo-mythologischen Films, für den beim Menschen oberhalb der Augen überhaupt nichts mehr vorhanden zu sein scheint. (III)

Vogelhändler, Der. Regie: Geza von Cziffra, 1962; Verleih: Elite; deutsch. Recht dürftig ausgefallene «modernisierte» Fassung der Operette von Carl Zeller rund um ein wenig Liebesgeplätscher und Verwechslung am Hofe eines Kurfürsten. Wegen der leichtsinnigen Liebesmoral kaum die geeignete Kost für Jugendliche. Auch sonst bleibt der Unterhaltungswert fraglich. (III)

III – IV. Für reife Erwachsene

Boys night out (Sexy). Regie: Michael Gordon, 1962; Verleih: MGM; englisch. Vier Freunde – drei sind verheiratet, einer ist ledig – mieten sich ein Luxusapartment und eine Blondine dazu. Letztere entpuppt sich aber als Soziologiestudentin, die ihre «Stellung» einzig aus wissenschaftlichem Interesse angenommen hat. Amerikanisches Lustspiel des bekannten Typs, das, trotz äußerer Dezenz und bei manch heiteren Momenten, im Grunde doch mehr peinlich als lustig ist. (III – IV)

Thérèse Desqueyroux (Ehe der Thérèse Desqueyroux, Die) Regie: Georges Franju, 1962; Verleih: Monopole Pathé; französisch. Verfilmung des gleichnamigen Romans von Mauriac über eine junge Frau, die nach der Einheirat in eine Landpatrizierfamilie in deren seelenlos gewordener Lebenstradition erstickt. Vom Dokumentaristen Georges Franju ästhetisch bis zur Grenze des Selbstzweckes gepflegt und von der Hauptdarstellerin Emmanuela Riva bewundernswert feinnervig gestaltet. Die grundlegenden religiösen Bezüge des Romans hingegen sind nicht erfaßt. (III – IV) Cf. Bespr. Nr. 5, 1963.

IV. Mit Reserven

Tu ne tueras point (Du sollst nicht töten). Regie: C. Autant-Lara, 1961; Verleih: Praesens; französisch. Der Film stellt einem jungen Pazifisten einen Priester gegenüber, der, als Kriegsverbrecher angeklagt, sich auf die soldatische Gehorsamspflicht beruft. Die Frage einer Wehrdienstverweigerung aus Gewissensgründen wird, statt echt diskutiert (etwa aus den Folgen heutiger Kriege), in einen selbstgefälligen, auf das Gefühl zielenden Antimilitarismus und Antiklerikalismus abgeschoben. Eher ein verwirrendes Pamphlet als ein Problemfilm. (IV) Cf. Bespr. Nr. 4, 1963.

Nudistenfilm

Sunswept/Nudist holiday (Paradies in Licht und Sonne). Regie: Michael Keating, 1962; Verleih: Columbus; englisch. Vor stimmungsreichen Landschaften tummeln sich, unter und über Wasser, die bekannten Wesen, welche in Tenue und Gesinnung einem Naturalismus frönen, der den Menschen – jenseits von Gut und Böse – zum domestizierten Tierchen verharmlost. Wir können uns nicht zu solcher Nudisten-(Un)-Natürlichkeit verstehen.